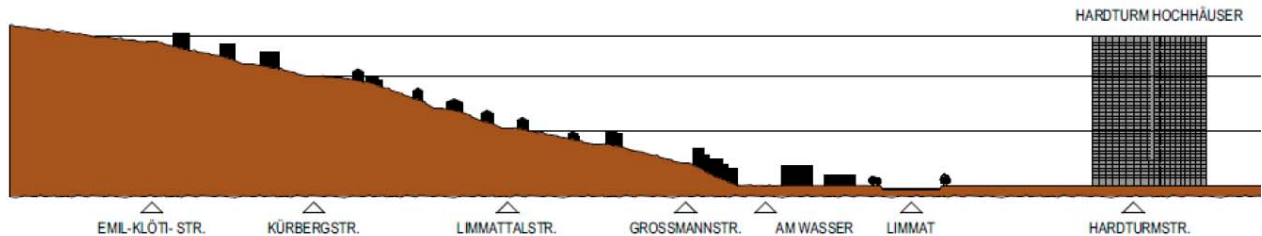


STADTBILD & HOCHHAUSRICHTLINIEN



VON 80 AUF 137 – EINE MODERATE ENTWICKLUNG SIEHT ANDERS AUS

Damit eine geordnete Entwicklung der Stadt stattfinden kann, gibt es Regeln, die von Behörden, Gemeinde- und Stadtrat, unter Mitwirkung von Fachleuten ausgearbeitet wurden. Durch die Verabschiedung im Gemeinderat, den Volksvertretern, wurden diese Regeln auch legitimiert. Ziel dieser Regeln war und ist es, eine stufenweise – step by step – geplante, moderate und geordnete Weiterentwicklung der Stadt Zürich zu gewährleisten.

Das Projekt ‚Ensemble‘ bricht die Regeln dieser demokratisch festgelegten und legitimierten Stadtentwicklung. Die Zustimmung zum Projekt würde als generelle Zustimmung zu masslosen Wolkenkratzerbauten interpretiert. Der Ausgang einer solchen Entwicklung ist verheerend. Was in New York, Chicago oder Frankfurt am Main passt, passt noch lange nicht zum Stadtbild von Zürich. Ensemble öffnet Tür und Tor nicht zur Stadt (!), sondern zu Hochhaus-Wildwuchs.

Das passt ganz einfach nicht zum Stadtbild von Zürich.

DIE REGELN: PBG UND HOCHHAUSLEITBILD DER STADT ZÜRICH

Planungs- und Baugesetz des Kanton Zürich (PBG)

§ 284 Abs. 1 > Hochhäuser müssen verglichen mit einer gewöhnlichen Überbauung ortsbaulich einen Gewinn bringen

Die beiden Zwillingstürme im Hardturm Areal bilden keinen ortsbaulichen Gewinn, im Gegenteil, sie sind eine ortsbauliche Verschandelung.

§ 284 Abs. 4 > Die Nachbarschaft darf nicht wesentlich beeinträchtigt werden, insbesondere nicht durch Schattenwurf in Wohnzonen oder gegenüber bewohnten Gebäuden.

Gültige Richtlinien der Stadt Zürich für die Planung und Beurteilung von Hochhausprojekten

«Hochhäuser in Zürich» (Aktualisierte Neuauflage 2012):

«Baugebietsränder sind sensibel. An den Übergängen zu Freihaltezonen und Erholungszonen dürfen keine

Hochhäuser stehen».

Das nördlich angrenzende Gebiet liegt in der Erholungszone bis zur Limmat. Auf der anderen Seite des Flusses ist die Freihaltezone.

«Sicht wird geschützt»

Ebenso ausgenommen sind topographisch empfindliche Lagen und bevorzugte Wohngebiete wie Hang-, Ansichts- und Aussichtslagen.

TURMBAU ZU ZÜRICH – HÖHENWAHNSINNIG!

«Ensemble» mit den beiden Türmen sprengt die legitimierte moderate Stadtentwicklung und zerstört das Stadtbild von Zürich. Warum hat sich vor über einem Jahr gerade von Höngg ausgehend das Komitee ‚Gegen den Höhenwahn‘ formiert?

Weil sich eben zu Beginn nur Höngger die Dimensionen der Wohntürme vorstellen konnten.

Mittlerweile kann das dank unserer Aufklärungskampagne die ganze Stadt.

- Masslos max. 80 m > mehr als 80 m >>>> Ensemble Türme 137m
- Zahlen die sprechen
 1. 57m höher als in Zone I/II erlaubt ,
 2. mehr als 5 ½ mal höher als gemäss HH-Richtlinie
 3. 15m höher als der PrimeTower
 4. das zweithöchste Gebäude der Schweiz, die höchsten im Kanton Zürich

Und die Folgen einer Realisierung des Ensemble-Projekts?

- 4 Stunden Schatten für die Schule am Wasser, stundenlang Schatten in Höngg
- Höngg wird zur Sonnenuhr mit doppeltem Zeigerschatten, welche auf 12 Uhr 02 stehen bleiben
- Besucher des Rest. Neue Waid auf Augenhöhe mit den Attikawohnungen
- Der Blick vom See ins Limmattal wird von Beton versperrt

STADTENTWICKLUNG: WEHRET DEN ABSURDEN ANFÄNGEN!

«Man kann sich darüber streiten, ob solche riesigen Hochhäuser oder gar ein Klein Manhattan zum Stadtbild von Zürich passen. Aber genau deshalb muss die Diskussion darüber in einem demokratisch legitimierten Prozess geführt werden. Auf keinen Fall darf man jetzt schon in einem Akt der Willkür vollendete Tatsachen schaffen.»

Unser Aufruf: Nein zu den Baurechtsverträgen in der Abstimmung vom 25. November!

Ein regelrechter Bschiss an der Bevölkerung der Stadt und am Zürcher Stimmvolk.

##

*Peter Aisslinger, Komitee gegen den Höhenwahn
Medienkonferenz NEIN zum Hardturm-Bschiss, 1.10.2018*